

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarnortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühren:
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu; **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 124

Dienstag, den 15. Oktober 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Durch Extrablatt haben wir heute früh nachsehende Zeilen bekannt gegeben:

Wien, 14. Okt. Da die serbische Antwortnote weder in Ton noch Inhalt der Türkei Entgegentommen zeigt, übersritten heute früh türkische reguläre Truppen bei Nistowak die serbische Grenze und griffen die serbischen Truppen an. Der Kampf hat bereits begonnen. Die Kriegserklärung ist jetzt nur noch eine Formsache. — Da die Antwortnote Bulgariens fast den gleichen Inhalt hat, so dürften auch dort die Feindseligkeiten beginnen. — Griechenland hat der Pforte eine Frist von 24 Stunden wegen Freigabe der griech. Schiffe und entspr. Entschädigung gestellt.

Es sind also, wie ja vorauszusehen war, alle Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung der Balkanstreitigkeiten geschwunden und nun werden die Türken ihren Existenzkampf zu führen haben. Es wird ein blutiges Ringen werden, ein Schlachten, denn hüben wie drüben wird mit beispielloser Erbitterung gekämpft werden. Die Hauptentscheidung dürfte an der türkisch-bulgarischen Grenze fallen. Die Tatsache, daß die Türken den Angriff Serbiens nicht abgewartet, sondern ihm zuvorgekommen sind, dürfte den Türken manchen Vorteil bringen, jedenfalls ist die beabsichtigte Vereinigung montenegrinischer und serbischer Streitkräfte fast unmöglich geworden. An der montenegrinischen Grenze dürften die Türken, die dort vorerst noch sehr in der Minderzahl sind, einen harten Stand haben. Da der Türkei nicht die nötigen Beförderungsmittel zur Verfügung stehen, um ihre Truppen rechtzeitig aus den fernem Gebieten Kleinasiens heranzuschaffen zu können, vollzieht sich die türkische Mobilmachung sehr langsam. Diese Langsamkeit aber kann der Türkei zum Verhängnis werden. Auch den Serben kann die Türkei vorerst verhältnismäßig wenig Kruppen entgegenstellen.

Weitere Meldungen lauten:

Konstantinopel, 13. Okt. Nach einer amtlichen Meldung griffen die Montenegriner Sieniza im Sandschat Novibazar an.

Podgoriza, 13. Okt. Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Bukotitsch

die Stadt Bjelopolja in Altserbien eingenommen. Die Kämpfe dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom 500jährigen türkischen Joch. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Es sind provisorische montenegrinische Behörden eingesetzt worden.

Podgoriza, 13. Okt. Am Donnerstag wurde erneut fast an der ganzen montenegrinisch-türkischen Grenze gekämpft. General Martinowitsch mit seiner südlichen Armee operierte erfolgreich gegen die sehr starke türkische Befestigung bei Tarabosch, die im Süden Skutari beherrscht. Um Mittag haben die Montenegriner die türkische Befestigung Rogame genommen. Die Spitäler sind mit Verwundeten überfüllt. — 6000 Malijoren haben sich erhoben und kämpfen im Rücken der türkischen Armee. — Die Türken haben den Hügel Zagzele, der von den Montenegrinern genommen war, zurückerobert.

Podgoriza, 13. Okt. Die Nordarmee ist nach der Einnahme von Mostowak gegen Berane vorgerückt. Im hiesigen Spital liegen 310 Verwundete, darunter 18 Türken. Ein neuer Trupp Kriegsgefangener von 28 Mann ist eingetroffen.

Podgoriza, 14. Okt. Die Montenegriner haben die Höhe Bisitor bei Gusinje besetzt. Beiderseits große Verluste. Im Ganzen hatten die Montenegriner bis gestern 256 Tote und etwa 800 Verwundete.

Saloniki, 13. Okt. Nach den hier vorliegenden Meldungen gestalteten sich die Kämpfe um Berane überaus heftig. Die Montenegriner erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die Türken und die albanesischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge, und mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfzone erstreckt sich bis Bjelopolja, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

Bei der Erstürmung von Detschisch am 2. Tage des Kriegs hatten die Montenegriner rund 400 Verwundete und 120 Tote.

Nach einer Meldung aus Uesküb haben die Bulgaren zwei Brücken zwischen Uesküb und Kotschana durch Bomben in die Luft gesprengt.

Konstantinopel, 12. Okt. Das Gros der aus Anatolien gekommenen Truppen ist über Rodosto und zum Teil über San Stefano transpor-

tiert worden. Von hier sind bis jetzt die 2. und die 3. Division abmarschiert. Die 1. Division befindet sich in Albanien. In Konstantinopel befinden sich 3 Landwehrddivisionen. Binnen einigen Tagen dürfte die Türkei an der Grenze bei Adrianopel über 160 000 Mann verfügen. Die Regierung erklärt die Nachricht, daß beschlossen worden sei, den Landsturm und die Christen bis zum 45. Lebensjahre zu mobilisieren, für falsch. Die Leute vom Landsturm sollen sich nur zur Feststellung ihrer Anwesenheit in Listen einzeichnen. Zahlreiche Reservisten sind ins Ausland geflohen, um sich der Dienstpflicht zu entziehen.

Die Antworten Serbiens, Bulgariens und Griechenlands auf die Vorstellungen Oesterreichs und Rußlands sind abgegeben. Ueber den Inhalt verlautet nur so viel, daß sie Forderungen aufstellen, deren Annahme durch die Türkei als ausgeschlossen gelten darf.

Bulgarien verlangte in seiner Antwortnote an die Großmächte: Ernennung von neutralen Gouverneuren, Schaffung gewählter Versammlungen, Organisation von provinziellen Milizen und Gendarmerie, Anerkennung der Souveränität des Sultans und der Integrität des ottomanischen Gebiets, aber fortgesetzte Kontrolle durch Europa. Als Garantie wird verlangt: Sofortige Entmobilisierung des türkischen Heeres, während die Heere der verbündeten Staaten mobilisiert bleiben, bis die Reformen von der Türkei begonnen sind. — Mit diesem Wortlaut deckt sich im Wesentlichen die serbische.

Konstantinopel, 13. Okt. Ein am Freitag erlassenes Trade ordnet die Mobilisierung der Flotte an.

Der türkische Oberkommandierende in Tripolis, Enver Bey, ist nach einer Pariser Meldung zur Uebernahme des Oberkommandos über die türkischen Truppen auf dem Balkan nach Konstantinopel zurückberufen worden.

Wien, 13. Okt. Aus wohlinformierter Quelle verlautet, daß Oesterreich-Ungarn Vorbereitungen trifft, welche darauf schließen lassen, daß der Einmarsch österreichischer Truppen in den Sandschat Novipazar in der nächsten Zeit zu erwarten ist. In militärischen Kreisen erwartet man diesen Schritt sofort nach Ausbruch des Krieges bezw. der Kriegserklärung Serbiens an die Türkei.

An den Berliner, Pariser und Wiener Börsen traten heftige Verwirrungen ein, welche Kursstürze und Panik im Gefolge hatten.

Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung)

Die ganze schreckliche Katastrophe, die nun in diesen kurzen schlichten Worten ihren Schluß fand, war zu plötzlich hereingebrochen, sie hatte über alle, die durch sie betroffen waren, so viel Kummer und Verwirrung gebracht, daß ihnen kaum Zeit geblieben, an sich zu denken oder die volle Tatsache klar ins Auge zu fassen. — Erst in diesem Moment kam auch über Charlotte von Loewett das ganze Erkennen der Wahrheit von dem Tode des Gatten, wo sie hier an der Stätte der Vergänglichkeit seinen Namen eingegraben sah, wo jene wenigen Zeilen ihn bezeichneten als einen von denen, die da waren und die nimmer wiederkehren. Die junge Frau schlug den schwarzen Kreppschleier zurück und sah, die Hände gefaltet, das Haupt leicht gesenkt, vor sich nieder. Peter lehnte sichwärts an einem der Säрге; ein Lustzug wehte von der offenen Türe her durch den stillen Raum, daß die Florfächerlein hin und her schwankten und

die Atlasbänder an den vertrockneten Kränzen, die auf den Särgen lagen, leise rauschten. —

Ernst, ergreifende Erinnerungen zogen durch Charlottes Seele; Erinnerungen an das verfehlete, vergeudete Leben des Heimgegangenen, das so glänzend, so hoffnungsvoll begonnen hatte. Sie kniete nieder und betete — Peter ging leise hinaus. Er wanderte zwischen den Gräberreihen in der Nähe der Kapelle auf und ab; er achtete nicht darauf, daß der Wind scharfer über die niedrige Mauer pfliff und daß die feinen, weißen Floden dichter vom grauen Himmel herabstäubten. Er wagte nicht, die betende Frau in der kleinen Kapelle zu stören, obgleich sein Blick oft mit sorgendem Ausdruck durch die geöffnete Türe auf ihr ruhte, welche noch immer auf den kalten Steinen kniete.

Endlich erhob sich Lotte und schritt langsam dem Ausgang zu. Peter verschloß die Türe, bot seiner Schwägerin den Arm, und beide gingen schweigend durch den leise fallenden Schnee über den stillen, einsamen Gottesacker nach dem Herrenhause. —

Die Trauerfeier am folgenden Nachmittag war

kurz, aber würdig und besonders ergreifend durch die außergewöhnlichen Verhältnisse. Reiche Blumen Spenden wurden von den Nachbarn niedergelegt, draußen auf dem Kirchhof standen die Dörfler, die Männer mit ernsten, nachdenklichen Gesichtern, die Frauen mit dem Schürzengipsel an den Augen.

Der alte Neumann hatte auf Peters Anordnung seinen Platz in der Kapelle erhalten; die runzligen Hände über der Krücke seines Stokkes gefaltet, saß er da, und aus seinen ehrlichen, wasserblauen Augen lief hin und wieder eine Träne über das verwiterte Gesicht.

Nachdem die Gäste im Herrenhause einen Imbiß genommen, rollte Wagen auf Wagen vom Hof. Auch Peter wollte diesen Abend abreisen; er, Herr von Werthern und Charlotte waren im Wohnzimmer zusammen.

„Ich möchte Nemerow nicht verlassen, ohne noch einmal den Versuch zu machen, die Mutter zu sehen“, sagte Peter.

„Ich werde fragen, aber ich glaube, die Antwort wird dieselbe sein wie bisher“, antwortete Lotte und schickte sich an, nach oben zu gehen.

„Ein Eisentopf, die Alte, ein ganz verdammt

In Belgrad herrscht große Beunruhigung, weil geglaubt wird, daß auch eine Mobilisierung Oesterreich-Ungarns unmittelbar bevorstehe bzw. in vollem Gang sei.

Belgrad, 13. Okt. Die Skupschtina hat die Gesetze betr. den außerordentlichen Kredit für die Armee im Betrage von 44 800 000 Mk. und die Schaffung eines Moratoriums angenommen. Darauf wurde die außerordentliche Tagung geschlossen.

Nach einer Lloydmeldung aus Konstantinopel sind die türkischen Kriegsschiffe in der Richtung nach dem Schwarzen Meer abgefahren und haben bei Kaval am Bosporus Anker geworfen.

Paris, 14. Oktober. Der „Figaro“ erhält Kenntnis von einem Briefwechsel zwischen dem König von Italien und seinem Schwiegervater, dem König von Montenegro. König Viktor Emanuel rät zur Vorsicht und Zurückhaltung. König Nikola erwidert jedoch: „Du hast mehr als 100 000 Mann dem Süden zugesandt, um ein Land zu erobern, das Dir nicht gehört, und Du möchtest mich verhindern, zu fordern, was die Türkei kraft des Berliner Vertrages mir seit 34 Jahren schuldet?“ — Die Veröffentlichung des Inhalts dieses vertraulichen Schreibens geht von Italien aus, dem daran liegt, der Welt zu zeigen, daß es weit entfernt ist, zum eigenen Vorteil Wirren auf der Balkanhalbinsel heraufzubeschwören, vielmehr bemüht ist, den Angriff Anderer auf die Türkei zu verhindern.

Berlin, 13. Okt. Hier erregt das jeltjame Verhalten Rußlands (auf der einen Seite Friedensbeteuerungen, auf der andern Kriegsvorbereitungen, namentlich im Weichselgebiet) immer größere Bedenken. Man spricht offen von einem Doppelspiel Rußlands.

Rußland ist kriegslustig; trotz aller gegenteiligen Meldungen ist daran nicht mehr zu zweifeln. Die vorherrschende Richtung dort wird folgendermaßen bezeichnet: Die slavischen Brüder auf dem Balkan werden der Türkei den Garaus machen, Oesterreich-Ungarn wird sich in Verfolgung seiner selbstjüchtigen Ziele einmengen, Rußland aber wird eine Schädigung seiner Schützlinge nicht dulden und mit bewaffneter Hand eingreifen. Dann wird Deutschland dem Dreibundgenossen beispringen, die Triple-Entente wird ihre Kräfte entsalten und es wird zu dem Weltkrieg kommen, der nach Prophezeiungen eines vor Revanchegelüsten halb übergeschnappten französischen hohen Offiziers mit der Schlacht auf dem Birkenfelde enden soll. Hier wird die germanische Welt endgiltig von den vereinigten Slaven und Romanen zerschmettert werden, das deutsche Reich wird zerfallen und in Europa wird, nach Beseitigung aller Störenfriede, ein wahrhaft paradiesisches Leben beginnen. So ungefähr malt sich die nächste Zukunft in dem erhitzten Gehirn der panslavistischen Kriegseiferer. — So verständig der russische Ministerpräsident Kozowzow auch ist, so kann man von dem ziemlich nachgiebigen Manne doch keinen energischen Widerstand gegen kriegerische Gelüste seiner Kollegen und des Pöbels erwarten. Angesichts dieser Strömungen kann man leider nicht ruhig in die Zukunft schauen. Auch wenn die russisch-österreichische Aktion nicht gelingt, bleibt immer noch die Möglichkeit, vielleicht sogar die Wahrscheinlichkeit offen, daß die im Augenblick eingetretene Ruhe die Ruhe vor dem Sturme ist. Die Träume aber vom Birkenfelde und dem tausendjährigen Reiche unter slavisch-romanischer Vorherrschaft dürfen schöne Träume für die Herren Diktatoren bleiben, denn schon die hiezu schlechterdings erforderliche Konstellation der Mächte wird sich schwerlich einstellen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 14. Okt. Der „Staatsanzeiger“ vom 12. Oktober teilt mit, die Nachricht, daß die Landtagswahlen am 13. Nov. stattfinden, sei nicht zutreffend; der Wahltag sei noch nicht festgesetzt.

Stuttgart, 14. Okt. Der Aufmarsch zur Landtagswahl ist trotz der Nähe des Wahltags — es trennen uns von ihm nur noch 4 Wochen — noch keineswegs vollzogen. Die Kandidatenlisten sämtlicher Parteien weisen noch große Lücken auf. Die Zahl der nationallib. Kandidaten, die bis jetzt aufgestellt worden sind, beträgt 19, die der Volkspartei 33, die des Bundes der Landwirte und der Konservativen 22, die des Zentrums 20 und die der Sozialdemokratie 47.

Die württembergische Regierung hat im Bundesrat eine Erleichterung der Einfuhr des dänischen Fleisches beantragt.

— Der Landesausschuß der Volkspartei hat an das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Verhältnisse des Weijahres 1912 eine Resolution gerichtet, bei der Reichsregierung Maßnahmen anzuregen, die ausnahmsweise für das heurige Wachstum eine das Höchstmaß von 20 Prozent übersteigende Zuckering ermöglichen.

Böblingen, 14. Okt. Gestern abend kurz nach 5 Uhr wurde auf der Straße Böblingen-Sindelfingen die schwerhörige 70jährige Witwe Glaser von dem mit 4 Personen besetzten Auto des Fahrradhändlers Karl Sauer aus Stuttgart überfahren und sofort getötet. Der Lenker wurde verhaftet, das Auto ist schwer beschädigt.

In Oberndorf wurde gestern die Landesversammlung der Zentrumspartei mit einer gut besuchten öffentlichen Versammlung eingeleitet. Der Abg. Gröber sprach über Staat und Kirche.

Pfullingen, 14. Okt. Heute nacht wurden mehrfach leichtere Erdstöße verspürt, so um 9.25 und 4.20 Uhr.

Münzingen, 12. Okt. Die am 7. ds. früh morgens in den Wald gelaufene Frau des Waldschützen Kinkle, die trotz Zuhilfenahme eines Polizeihundes nicht ermittelt werden konnte, ist am 10. Okt. nun am Buchenhain, nicht weit von hier, tot aufgefunden worden.

Von der Hornisgrinde, 14. Okt. Heute wird der Neubau auf dem Gipfel der Hornisgrinde in Angriff genommen. Es handelt sich nicht um ein Kurhotel, sondern um ein Unterkunftshaus für Touristen.

In Ehingen wurde am Sonntag der sechste württemb. Obstbautag abgehalten.

Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 14. Okt. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf betreffend das Murgkraftwerk an. Die Zweite Kammer tritt am 22. Oktober zusammen.

Heidelberg, 13. Okt. Prinz Peter von Montenegro, der in früheren Jahren in Heidelberg eine höhere Privatschule besucht hat, sandte an seinen früheren Lehrer vom Schlachtfeld bei Podgoriza gestern folgendes Telegramm: „Seit drei Tagen in heftigem Kampf. Feind auf der ganzen Linie geworfen. Feindliche Festungen und Kanonen in unsere Hände gefallen. Viele Offiziere und Soldaten gefangen genommen. Mit Gruß Prinz Peter.“

Achern, 13. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Fautenbach wurde gestern nachmittag der Bahnarbeiter Boshert aus Fautenbach von einem nach dem Oberlande fahrenden Personenzuge erfaßt und auf der Stelle getötet.

Berlin, 14. Okt. Reichstagspräsident Dr. Kämpf hat sich entschlossen, sein Mandat für den 1. Berliner Wahlkreis niederzulegen.

Berlin, 14. Okt. Der Reichskanzler hat sich zum Vortrag über die auswärtige Lage zum Kaiser nach Hubertusstock begeben. — Entgegen der Panik an der Börse, infolge deren Frankreich nahezu ein Sechstel seines Kapitalbesitzes eingebüßt hat, sind die Mächte bemüht, Erklärungen mit beruhigenderer Tendenz abzugeben.

Hubertusstock, 13. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute morgen auf dem hiesigen Jagdschloß eingetroffen und haben daselbst für einige Tage Wohnung genommen.

Bei Oberdrees wurde am Freitag auf freiem Felde ein Fabrikarbeiter ermordet und beraubt aufgefunden.

Aus dem Ausland.

Peß, 14. Oktober. Der ungarische Flieger Alexander Takacs ist gestern früh auf dem Flugfeld Rathofen abgestürzt und war sofort tot.

Die englische Wochenchrift „The Throne“ fordert in den schärfsten Ausdrücken zum Boykott aller deutschen Waren auf.

Aus Melbourne wird gemeldet: In einer Kohlengrube bei Northlyell sind durch einen Brand in 230 m Tiefe 90 Bergleute eingeschlossen.

In Erivan im Kaukasus überfielen Räuber auf der Straße einen Geldtransport der Kaiserlichen Kommerzbank, töteten einen Polizisten und verwundeten zwei weitere Personen. Mit 15 000 Rubel sind die Räuber sodann entkommen.

Tiflis, 13. Okt. Gegen 11 Uhr abends ist hier ein heftiges Erdbeben verspürt worden. Von verschiedenen Orten werden Beschädigungen gemeldet. In der in der Nähe der Stadt gelegenen Sommerfrische Borshorn ist ein Gasthaus eingestürzt.

Zwischen Algier und dem nahen Küstenorte Laghout ist, dem Berliner Tageblatt zufolge, eine Postkutsche von einer Sturzwelle des Meeres überfallen und fortgeschwemmt worden. Von den 12 Personen, die sich in den Postwagen befanden, sind 10 ertrunken.

New-York, 10. Okt. Zu der Pulverexplosion in Tampico wird noch berichtet daß sich die Katastrophe in einem Warenhaus der Stadt ereignete, das vollständig in die Luft gesprengt wurde. Das Unglück wurde durch ein Feuer in dem Gebäude verursacht. Es bestätigte sich, daß 100 Personen den Tod gefunden haben und ebenso viele sind schwer verletzt. Man glaubt, daß eine große Anzahl von ihnen nicht mit dem Leben davonkommen wird. 51 Leichname sind bereits aus den Trümmern hervorgezogen worden. Ueber 50 befinden sich noch darunter. Das Feuer brach sich in den unteren Stockwerken des Gebäudes mit rasender Schnelligkeit Bahn und erreichte schließlich einen Vorrat von Dynamit, der in einem Raume des weitläufigen Gebäudes aufgeschichtet war. Sofort ertönte eine furchtbare Detonation und im Nu bot das Gebäude den Anblick einer Ruine dar, unter der sich viele Tote und Schwerverletzte befanden. Eine Anzahl von Gebäuden in der Nachbarschaft wurden schwer beschädigt. Die Explosion hat die ganze Stadt mit solcher Gewalt erschüttert, daß die Einwohner entsetzt auf die Straßen rannten in der Angst, daß sich ein heftiges Erdbeben ereignet habe.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 13. Okt. Die „Tribuna“ meldet, die Türkei habe bezüglich des religiösen Vertreters des Sultans in Tripolitanien Vorschläge gemacht, auf

harter Eisenkopf,“ bemerkte Herr von Werthern. „Meine Lotte hat ja auch was weg vom Eigensinn, wie alle Alfingens, aber —“

„Das Unglück hat Frau Sophia verbittert,“ sagte Peter entschuldigend.

„Verbittert, ja, das gebe ich zu, aber als sie auch noch mitten im Glück saß; etwas Verwandtschaftliches mit Herrn Beelzebub hat sie immer an sich gehabt, und man hätte damals so gut wie heute das Scheunentor mit ihrem Dickkopf einrennen können.“

In Frau Sophia v. Lovett's Zimmer brannte ein lustiges Feuer im Ofen; die Vorhänge an den Fenstern waren herabgelassen, eine Hängelampe verbreitete freundliche Helle; die Tür nach der Schlafstube zu war leicht angelehnt, und hier saß mit einer Handarbeit die Wärterin, eine ältere Person.

Frau v. Lovett schlich, auf ihren Stab gestützt, langsam in ihrem Gemach auf und ab; das schwarze Trauerkleid und die schwarze Krepphaube ließen ihr mageres, blaßes Antlitz noch bleicher erscheinen. Als Charlotte eintrat, hob sie kaum

merklich den Kopf und richtete die großen Augen fest auf ihre Schwiegertochter.

„Mutter!“ sagte die junge Frau, sich ihr nähernd.

„Was willst du?“

„Peter reist fort — er möchte es nicht, ohne dich —“

Abwehrend streckte sich der rechte Arm der Sprecherin entgegen, Haß und Zorn entstellten ihre Züge, aber kaum sekundenlang, dann breitete sich ein Ausdruck steinerner Ruhe darüber.

„Komm näher!“ sagte sie. „Komm näher!“

Von geheimem Grauen gefaßt, trat Lotte auf sie zu; mit eisernem Griff legte sich die Hand Sophias auf ihren Arm, und ihre Stimme zum Flüsteren dampfend, fuhr sie fort:

„Sage ihm, heute könnte ich ihn nicht sehen, aber wenn er wieder kommt, dann will ich ihn empfangen, glänzend empfangen, als den Erben von Nemerow — und nun — geh!“

Zu der geplanten Abreise kam es nicht; ein Brief am nächsten Morgen meldete das Eintreffen des Rechtsanwaltes aus Berlin, und das Ordnen der nach jeder Richtung hin zerfahrenen Verhält-

nisse und derangierten Geldangelegenheiten machte Peters Gegenwart dann noch für Wochen hinaus in Nemerow nötig.

Den Rennstall löste er auf und die schönen Pferde wurden verkauft, brachten sie doch eine ganz hübsche Summe, die zur Deckung von Schulden mit verwandt werden konnte; auch machte die Zuhilfenahme des Restes von Peters in Papiere angelegtem Vermögen es möglich, das Gut noch zu halten. Allerdings mußten in der Häuslichkeit einige Einschränkungen stattfinden, Dienstboten entlassen und der ganze Zuschnitt ein einfacherer werden.

Herr von Werthern, der ein anerkannt tüchtiger Landmann war, machte Peter den Vorschlag, die Oberleitung der Bewirtschaftung zu übernehmen. Er siedelte während der Zeit von Peters Aufenthalt nach Nemerow über, um demselben bei allen Vorkommnissen mit seinem Rat zur Seite zu stehen; und durch die Gegenwart des alten lebenswürdigen Herrn gestaltete sich auch der persönliche Verkehr zwischen Lotte und dem Schwager angenehmer und leichter.

(Fortsetzung folgt.)

die nicht eingegangen werden könne. Man könne daher die **Friedensverhandlungen** als **abgebrochen** betrachten. Italien werde, wenn die Friedensverhandlungen endgültig scheitern, die Insel Rhodos mit Mytilene und Chios besetzen und event. auch in Kleinasien einfallen. — Bei Benghasi hat am 10. Okt. ein neuer Kampf stattgefunden, in welchem nach ital. Meldung die Türken in die Flucht geschlagen wurden und wiederum beträchtliche Verluste hatten. Der ital. Verlust wird auf 12 Tote und 83 Verwundete angegeben.

Das erste italienische Geschwader hat Befehl erhalten, sich zur **Abfahrt ins Ägäische Meer** bereit zu halten.

Die Frist, welche Italien der Türkei für den Friedensabschluss im Tripoliskrieg gesetzt hat, ist auf heute Dienstag abend verlängert worden.

Paris, 14. Okt. Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß die Pforte noch immer zögert, die Friedensverhandlungen zum Abschluß zu bringen, da sie den demoralisierenden Eindruck befürchtet, den die Aufgabe Tripolitaniens auf die Armee haben könnte.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 15. Okt. Mit sehr gemischten Gefühlen sah man angesichts der gespannten politischen Lage unsere jüngsten Vaterlandsverteidiger Abschied nehmen. Mit der Sorglosigkeit und Begeisterung der Jugend zogen sie unter dem üblichen Gesang dahin, alle die lieben Ihrigen nicht ohne Sorge zurücklassend. Die besten Wünsche begleiten unsere lieben Rekruten in ihre Kasernen. — Telegrophische Einberufungen von Rekruten und Reservisten der Marine, die in den letzten Tagen im württembergischen und badischen Schwarzwalde erfolgten, haben Anlaß zu allerlei Vermutungen gegeben. Diese Einberufungen stehen in keinem Zusammenhang mit etwaigen Kriegsvorbereitungen, es handelt sich vielmehr lediglich um die Formulierung eines neuen Geschwaders.

Wildbad, 15. Okt. Wieder ist einer der verdienten Männer, welche 1866 und 1870 für's teure Vaterland gekämpft haben, zur großen Armee eingezogen: Herr Privatier Jakob Böhner ist gestern durch einen sanften Tod von längerem Leiden erlöst worden. Die Beerdigung findet morgen nachmittag 1/24 Uhr statt. Trauerhaus: Hotel zum Palmengarten.

Als Offizier des 1. Zugs der Freiwilligen Feuerwehr Wildbad wurde Herr Rob. Krauß, Maurermeister und Bauunternehmer, gewählt.

Neuenbürg, 13. Okt. Auf der Liebenzeller Straße bei Unterlengenhardt wurde der Landwirt Joh. Stichel von Biefelsberg durch den Automobilomnibus der Linie Liebenzell-Schömberg angefahren und schwer verletzt. Seine Kühe scheuten vor dem Omnibus und drückten ihn gegen diesen, während er gerade vorbeifahren wollte. Ein Insasse des Omnibus nahm sich des Verletzten an und brachte ihn nach Hause.

Stuttgart, 12. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 9000 Zentner. Preis 4.30—4.80 Mk. für 50 Kg.

Beigheim. Kirchheim a. N., 11. Oktober. Weinkäufe zu 130—135 Mk. per 3 hl. Alles verkauft.

Überall Kriegsfanfaren, ganz Europa befindet sich in nervöser Aufregung! Nur in einem Reiche geht es ganz friedlich zu, dem Reiche der Mode, und erklärt man auch manchmal dieser oder jener Mode den Krieg, er verläuft unblutig und wird statt mit Degen und Bajonetten mit spitzen Nähnadeln geführt. Auch jetzt herrscht wieder große Aufregung unter der Damenwelt, aber nicht angesichts des drohenden Krieges, sondern weil sieben die

neuesten Moden von jenseits des Rheins zu uns herüberbringen. Wer sich ein treffendes Bild von diesen neuen Ueberraschungen machen will, der greife zu dem tonangebenden Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, das ihn gründlich informieren wird. Und dabei lehrt dieses vorzügliche Blatt noch leichtverständlich, wie auch die Unerfahrenste sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächer-Vignette zu 1 Mk. vierteljährlich (frei ins Haus 15 Pfg. mehr) nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern erhältlich durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Das ist der Segen der stillen Günstlichkeit. „Wenn nach des Tages Last und Mühe die Familie sich um den Tisch gruppiert und in eifrigem Gespräch sich über das kommende Weihnachtsfest unterhält. Den Hauptgegenstand der Erwägung bildet die Frage: Was soll ich schenken? Es wäre unklug, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Man lasse sich einfach den umfangreichen Prachtkatalog des berühmten, uns als streng reell bekannten Versandgeschäftes Jonah u. Co., Berlin N. S. 460, kommen. Jeder Wunsch kann darin Befriedigung finden; denn Taschen- und Wanduhren, Grammophone, Musikinstrumente, photographische Apparate, Schmucksachen, Geschenkartikel aller Art, ja sogar Spielwaren sind in riesiger Auswahl enthalten. Der vornehm ausgestattete Katalog gibt auch interessanten Aufschluß über den kolossalen Geschäftsbetrieb und den enormen Umsatz. Hier seien nur zwei Zahlen angeführt. Auf 28000 Orte erstreckt sich der treue Kundendienst; der jährliche Versand an Uhren beträgt allein über 25000 Stück. Die Weltafirma gestattet gerne Teilzahlung in bequemen monatlichen Raten. Der 600 Seiten starke Prachtkatalog ist von allen unseren Lesern unentgeltlich zu beziehen durch Jonah u. Co., N. S. 460, Belle-Alliancestr. 3. Wir empfehlen daher allen unsern Lesern, ungeachtet eine Postkarte zu schreiben und sich den hochinteressanten Prachtkatalog mit 400 Abbildungen kommen zu lassen.“

Blumenschmidts Abreißkalender mit täglichen Rat-schlägen für den Garten- und Blumenfreund (für 1913, 24. Jahrgang), Verlag J. G. Schmidt, Erfurt. — Bereits zum 24. Male ist dieser wertvolle Kalender fertiggestellt und zwar wiederum in vollständig neuer Bearbeitung. Die alltäglichen Anweisungen, Rat-schläge und nützlichen Belehrungen sind aus langjährigen, praktischen Erfahrungen geschöpft und bringen in allgemein verständlicher Form Interessantes, Anwendbares, Praktisches für die Gemüse-, Blumen-, Obst- und Pflanzenzucht für Haus und Hof, Garten und Feld. Er ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Kleingartenbau, welcher in ganz Deutschland mehr und mehr zunimmt. Eine Menge belehrender Abbildungen, leibbarer Druck, saubere Ausführung und anmutige praktische Ausstattung zeichnen ihn vorteilhaft aus. Die neue Rückwand ist nach einem Künstlerentwurf sehr ansprechend ausgeführt und findet allgemeine Anerkennung. Blumenschmidts Abreißkalender ist in hunderttausenden deutschen Familien heimisch und unentbehrlich geworden, seine Beliebtheit vergrößert sich von Jahr zu Jahr, wozu noch wesentlich die Tatsache beiträgt, daß jedem Besitzer Gelegenheit geboten ist, durch Lösung einer originellen Preisaufgabe eine hübsche Prämie zu erlangen. Auch werden seitens des Verlages noch besondere Geschenke an einen Teil der Löser des Preisräfels zur Verteilung gebracht. Man beachte, daß sich um den Kalenderblock ein rosafarbenes Umband mit dem Aufdruck „Abreißkalender mit Preisaufgabe“ befindet. Der Kalender kostet wie bisher 50 Pfg. und ist dafür in den Buchhandlungen oder wo nicht vom Verlage J. G. Schmidt „Blumenschmidt“ Erfurt zu haben.

Das Krankenhaus Wildbad.

Alhier in diesem Tale,
Da ist es wunderschön;
Ich stieg so manchemale
Hinauf zu stolzen Höhen.
Von allen Seiten grüßet
Des Schwarzwalds Tannengrün
Und in dem Tale fließet
Die Enz gar rasch dahin.

Dort oben auf der Höhe,
Da steht ein stattlich Haus:
Das Krankenhaus, — ich gehe
Dort täglich ein und aus.
Hier leb' ich ohne Sorgen
Und froh im Tageslauf,
Ich stehe jeden Morgen
Ganz frisch und fröhlich auf.

Es steht der Herr Verwalter
Mit freundlichem Gesicht
Bei jedem Mahl am Schalter
Und sorgt, daß nichts gebricht.
Ich muß mir immer sagen:
„Wohl dir, du hast es gut,
Denn hier kann niemand klagen,
Man steht in treuer Gut.“

Ihr Kameraden alle,
Stimmt fröhlich mit mir ein,
Denn nur in diesem Falle
Kann man recht fröhlich sein.
Es heißt: geteilte Leiden
Sind halbe Leiden blos,
Jedoch geteilte Freuden,
Die sind ja doppelt groß.

Bald naht die Abschiedsstunde,
Bald muß ich wieder fort,
Das brennt wie eine Wunde
An meinem Herzen dort;
Denn unter guten Menschen,
Da ist mir's wohl zu Mut',
Möcht' weiter mir nichts wünschen,
Als dieses höchste Gut.

Ich wünsch' dem Herrn Verwalter
Von diesem schönen Haus,
Daß Gott sei sein Erhalter
Und führ' ihn ein und aus.
Auch wolle Gott ihm geben
Gesundheit lange noch.
Das Krankenhaus soll leben,
Es lebe dreimal hoch!

Mudenjuss Kohlberg.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 28. Sept. bis 11. Okt. 1912

Geburten:

- 26. Sept. Haag, Christian Gustav, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 26. Sept. Scholl, Karl Friedrich, Monteur hier, 1 Tochter.
- 28. Sept. Seyfried, Karl Friedrich, Holzhauser in Sprollenhäus, 1 Tochter.
- 3. Okt. Keller, Ernst Christian, Holzhauser in Sprollenhäus, 1 Sohn.
- 6. Okt. Göb, Jakob, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 7. Okt. Straßer, Johannes Ludwig, Glaser hier, 1 S.
- 10. Okt. Schläuter, Karl Friedrich, Zimmermann hier, 1 S.
- 10. Okt. Gähler, Wilhelm Ernst, Flaschner hier, 1 S.

Eheschließungen:

- 5. Okt. Bechtie, Karl Christian, Gipser hier, und Seyfried, Emma, Zimmermädchen in Calmbach.

Aufgebote:

- 1. Okt. Müller, Karl August, Portier in Affalterbach, und Danzer, Lina Christine, Dienstmädchen in Burgberg.
- 2. Okt. Diller, Johann Friedrich, Maler in Calmbach, und Hönes, Rosine Jakobine, Zimmermädchen in Disingen.
- 9. Okt. Herrigel, Gustav August, Steinverarbeiter in Kohnwag, und Boffert, Sophie in Baihingen a. G.
- 9. Okt. Waidner, August Friedrich, Schreiner in Pforzheim, und Mast, Katharine Wilhelmine hier.

Gestorbene:

- 2. Okt. Krauß, Luise Hedwig, Tochter des Schmiedemeisters Christian Friedrich Krauß hier, zwölf Tage alt.



Besonders preiswert!

Ein Posten
farbige Kinder-Schulshürzen
schwarze
Mädchen und Frauen-Schürzen.
Preis 1.— bis 1.60 Mk.
Feine reinwollene
Kinderstrümpfe
beste Qualität, für jedes Alter bis ca. 14 Jahren
Preis —.50 bis 1.60.
Ferner ein Posten reinwollene
Mädchen- und Knaben-Sweaters
weit unter Preis.
Geschw. Horkheimer.

:: **Plüß-** ::
Staufer-Kitt
klebt, leimt u. kittet alles!
Glas, Porzellan, Steingut,
Marmor, Marmor, Elfenbein,
Horn, Zelluloid, Gyps, Metall,
Holz, Papier, Pappe, Leder,
Luch. Das Beste zum Leimen
von Laubsäge- und Modellier-
arbeiten. In Flacons à 35
und 60 Pfg. zu haben bei
Chr. Wildbrett,
Papier- und Schreibwaren-
handlung •• König-Karlsruhe.

Meine
Damenkleiderstoffe
unterstelle ich mit Ausnahme schwarz, blau und rot
einem
Total-Ausverkauf
mit 15 bis 20 Proz. Rabatt,
da ich solche nicht mehr weiterführe.
Es sind durchweg moderne Stoffe, über 100 Stück
von dieser Saison, und bietet sich eine sehr günstige Kauf-
gelegenheit.
Ph. Bosch, Tel. 32.

Geschäftsbücher
in dauerhaften Ein-
bänden sind in reichhal-
tiger Auswahl vor-
rätig bei
Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Bekanntmachung.

betr. den Auktionsladenschluß.

Durch die R. Regierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen sind am 2. Februar 1911 folgende Anordnungen getroffen worden:

1. Sämtliche im Stadtgemeinbezirk Wildbad gelegenen offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme derjenigen der Metzger, Bäcker und Konditoren, bei den beiden letzteren jedoch mit Beschränkung auf selbstverfertigte Waren, müssen während des Winterhalbjahres, d. h. vom 15. Oktober bis 15. April je einschließlich in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen gehalten werden.

2. Der Auktionsladenschluß erstreckt sich auf die Werktage. Ausgenommen sind:
a. die Zeit vom 15. bis 27. Dezember je einschließlich,
b. die Samstage und die Vorabende vor Festtagen.

Die Bestimmungen des Par. 139 c und 149 d der Gewerbeordnung werden durch diese Anordnung nicht berührt; die Vorschriften des Par. 139 a Abs. 2 der Gewerbeordnung finden auch auf den erweiterten Ladenschluß Anwendung.

Wildbad, den 14. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Frau W. Kiehle, hier, haben wir die

Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezier-Arbeiten

im Auftrag zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf unserem Büro, Hauptstraße 159, bis

Donnerstag den 17. Oktober 1912, abds. 6 Uhr

zur gef. Einsicht auf, woselbst auch die Offerte, in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, am gleichen Tage bis spätestens abends 7 Uhr abgegeben werden wollen.

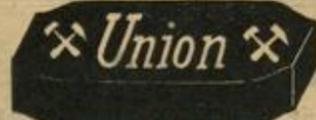
Wildbad, den 11. Oktober 1912.

Die Bauleitung:
Stadtbaumeister Stribel
und
W. Hiltenbrand, Architekten.

Einzug bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig
von **Wilh. Merkle**
Geschäftsausständen Rechtsagentur u. Inkasso-Büro
und **sonstige Forderungen** jeder Art
— auch zweifelhafter — Tel. 97 WILDBAD Tel. 97
Ermittlung des Aufenthalts König-Karlstr. Villa De Ponte
entwöhener Schuldner.

Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,
Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Alle Sorten

Brennholz

sowie

tannene Brennwinden

sind stets zu haben und werden auf Wunsch vor's Haus geliefert.

CARL RATH.

Krieger--Verein

Wildbad.

Zur Beerdigung des Kameraden

Jakob Bätzer

tritt der Verein morgen **Mittwoch nachm.** 1/2 4 Uhr beim Rathaus an.

Den 15. Okt. 1912.

Der Vorstand.

Laden-Gesuch.

Suche für Saison 1913 einen schönen Laden in bester Geschäftslage für

feines Luxusgeschäft.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. A. an das Kontor d. Bl. erbeten.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Milchesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpl.-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. in der Hofapotheke, Fr. Schmeißle, Dan's Grundner, Rob. Treiber, Christ. Schmid.

Welt. Schwemmstein-Fabrik, außer Syndikat, fertigt auch gute Cementsteine. Phil. Gieshewied.

Gander's Schönschreib- und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufe Einzel/Lehr.
Lehrplan gr. Langestr. 61
Stuttgart.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, **Wybert-Tabletten** mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an; sie wird trocken, der Hals rau und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar **Wybert-Tabletten** Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. pro Schachtel. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheke Dr. Metzger.

Im Verlag von Beller und Schmidt in Stuttgart ist erschienen und bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstr. 68 in Wildbad zu haben:

Neues

Süddeutsches Kochbuch

oder theoretisch-praktische Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst von **Friederike Zellger**, prakt. Köchin umgearbeitet von **And. Bach**, Küchenmeister. Neu, vermehrte und verbesserte Ausgabe. **Circa 2200 Rezepte.** Preis 8 Mk. 50 Pf. in elegantem Einband.

Von Mittwoch früh 7 Uhr an sind
prima hess. Mostäpfel

sowie

Bratbirnen

am Bahnhof sowie in der Kelter zu haben.

Karl Rath.

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal

empfiehlt

Luftgewehre, Waffen, Munition, Jagdgeräte, Touristenartikel,

- - - Sportartikel. - - -

— Preislisten stehen zu Diensten. —

— Reparaturen werden angenommen. —



Zahn-Praxis Zittel

Inh. O. R. A. Fritzsche, Dentist.

75 Hauptstraße 75
unterhalb Hotel gold. Stern.

Gangjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten. Behandlung von Rassenmitgliedern.



Jch

trage nur weiße Wische, die mit Dr. Gentner's Seifenpulver gewaschen ist. **„Schneekönig“**
Alleinlg. Fabrik auch des vorzüglichen Seifenpulvers „Tranolla“
Carl Gentner, Fabrik ston.-lechl. Prof., Göppingen.

Vorzügliche Suppen kochen Sie bei Vorwandung von



in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken ganz vorzüglich. Stets frisch bei **Dan. Fr. Treiber, Inh.: Robert Treiber, König-Karlstr. 96, Wildbad.**